

Titelbild

Zum Weltgebetstag Vanuatu gibt es zwei Bilder.
Jedes Jahr schickt das vorbereitende Weltgebetstagskomitee ein Bild in alle Welt.
Das Komitee von Vanuatu hat dieses Bild geschickt.



Es ist ein Foto. Es zeigt Pflanzen aus den Gärten der Frauen, eine Bislama-Bibel, Girlanden-Halsketten und palmengeflochtene Körbe und Fächer. „Das Bild symbolisiert die Vanuatu-Gemeinschaften, es spiegelt Gottes Schöpfung, es zeigt die Verbindung mit dem Land und die Schönheit des Lebens durch den Glauben“, so die Frauen aus Vanuatu.

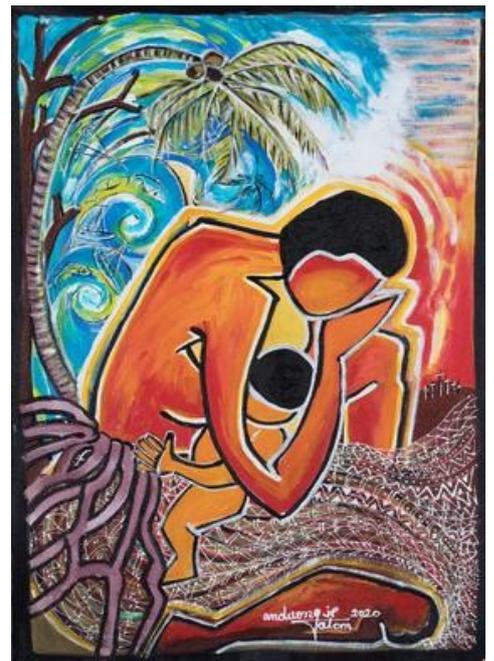
Die Komitees von Deutschland, Österreich und der Schweiz haben zusätzlich nach dem Werk einer einheimischen Künstlerin gesucht und nach intensiver Recherche die vanuatuische Künstlerin Juliette Pita entdeckt.

Sie ist die bekannteste Künstlerin von Vanuatu.

Sie hat für den Weltgebetstag 2021 ein Bild gemalt, in dem sie ihre eigenen Erfahrungen während des verheerenden Wirbelsturms Pam im Jahr 2015 verarbeitet hat. „Pam II“ heißt es, weil ein ähnliches Bild bereits verkauft war.

Der Vorschlag, dieses Bild als weiteres Bild für den Weltgebetstag 2021 aufzunehmen, stieß beim Internationalen und beim vanuatuischen Komitee auf Begeisterung.

„Das Bild ist so schön. Verwende es für den Weltgebetstag Vanuatu“, antwortete Ruth Dovo im Namen der 14 Mitglieder des Weltgebetstagskomitees von Vanuatu. Die Anglikanerin ist im ökumenischen Kirchenrat von Vanuatu für Frauen- und Genderfragen zuständig.



Juliette Pita

ist Vanuatus führende zeitgenössische Künstlerin. Sie wurde 1964 auf der Insel Erromango, einer kleinen Insel im Süden des Vanuatu Archipels, geboren. Ihr Vater war traditioneller Häuptling im Südwesten der Insel. Als sie ihr Elternhaus verließ, um in Port Vila zur Schule zu gehen, sagte ihr Vater: „Ich kann dir kein Geld geben, aber einen Rat. Sei wie eine Kokospalme. Die wächst stetig nach oben, ohne ihre Zeit für abzweigende Äste zu verlieren. Und wenn sie ausgewachsen ist, bringt sie sofort Früchte hervor, die auf die Erde fallen und zu neuen Bäumen werden.“

Nach der Highschool studierte sie am Institut National de Technologie Vanuatu in Port Vila, zunächst Tapisserie, die Kunst der Herstellung von Bildteppichen. Sie beendete ihr Studium 1980, zur gleichen Zeit als das Land die Unabhängigkeit erlangte. Unterstützt von einer ihrer ehemaligen Lehrerinnen hatte sie 1983 die erste Einzelausstellung ihrer Wandteppiche in der Ausstellungsgalerie der französischen Botschaft. Es folgten Ausstellungen zusammen mit anderen Künstlern in Paris (1994), Sidney (1995) und eine Wanderausstellung durch Europa 1997. Sie malt bevorzugt auf Tapa, eine pflanzliche Faser, die aus Baumrinde gewonnen wird, aber auch auf Leinwand. Ihre Hauptinspiration bezieht sie aus den traditionellen Kulturen Vanuatus, dem Alltagsleben und der Natur der Inseln. Zusammen mit einem anderen Künstler hat sie eine kleine Künstlergenossenschaft gegründet, um die traditionellen Künste von Erromango und junge Talente zu fördern.

Obwohl Juliette Pita international ausstellt und mit dem Verkauf ihrer Bilder gut Geld verdient, lebt sie zusammen mit ihrem Sohn und ihrer Schwiegertochter in einer kleinen Wellblechhütte in der Nähe der Hauptstadt Port Vila. Seit 2014 ist sie Witwe. Halbtags arbeitet sie in einer Fabrik, wo sie Kleiderstoffe mit Motiven bemalt, wie sie Touristen gerne kaufen. Was sie verdient, gibt sie Leuten, die Geld brauchen zum Beispiel für die Schulgebühren der Kinder oder für medizinische Behandlung.



„Pam II“ von Juliette Pita

stellt die Situation dar, als der Zyklon Pam 2015 über Vanuatu zog.

Das Bild zeigt eine Frau, die sich schützend über ihr kleines Kind beugt und betet. Die Frau trägt traditionelle Kleidung, wie sie auf der Insel Erromango – der Heimatinsel Juliette Pitas – üblicherweise getragen wird. Der Sturm fegt über Frau und Kind hinweg. Eine Palme mit starken Wurzeln kann sich dem starken Wind beugen und schützt beide so vor dem Zyklon.

Im Hintergrund sind Kreuze für die Todesopfer des Sturms zu sehen.